Evaluation des QM-Systems der FH Braunschweig/Wolfenbüttel

Prof. Dr.-Ing. Manfred Hamann
Vizepräsident für
Studium, Lehre und Weiterbildung

Braunschweig, 06.11.2008

Gliederung

- Einführung
- Ausgangssituation der Hochschule
- Ablauf des Verfahrens
- Ergebnisse
- Bewertung und Ausblick

Thesen und Begriffe

Minimal-Anforderungen an ein Hochschul-QM:

Qualität wird dort gelebt, wo gute Ergebnisse nicht vom Zufall abhängen.

Akademische QM-Verfahrensarten

Institutionelle

Fachbereichs-

Studiengangs-

Lehrveranstaltungs-



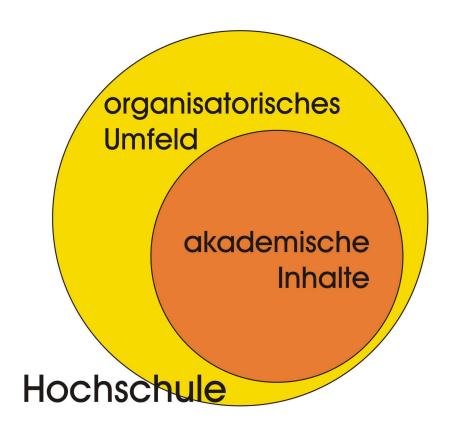
Evaluation

(Meinungsbild)

Akkreditierung

(formale Erfüllung)

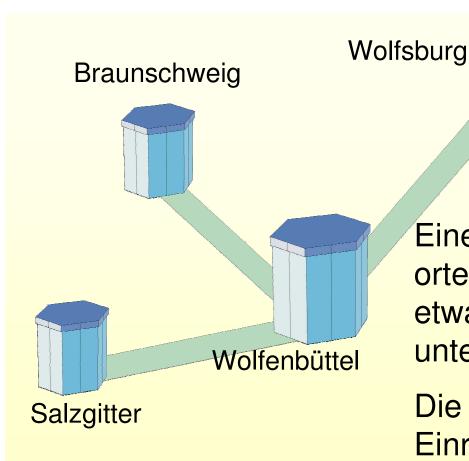
Wirkungsbereich



die Institutionelle Evaluation befasst sich nur mit dem organisatorischen Umfeld in der Hochschule, nicht mit der Qualität der akademischen Inhalte von Lehre und Forschung.

Betrachtet werden z.B. Immatrikulation, Prüfung, Stundenplan, Lehrangebot, Internationalisierung.

Ausgangssituation (1)



Eine Hochschule mit vier Standorten, jeweils ca. 40 km entfernt, etwa 7.500 Studierende in zehn unterschiedlichen Fakultäten.

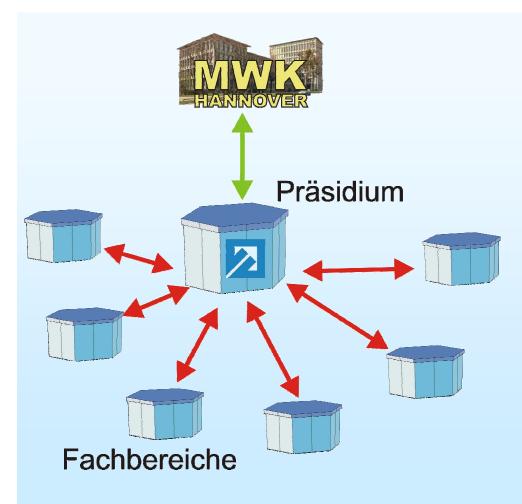
Die meisten zentralen Einrichtungen befinden sich in Wolfenbüttel.

Ausgangssituation (2)

Im Jahr 2006 haben die Bereiche der Hochschule gemeinsam ein "Strategiepapier" erarbeitet mit wesentlichen Zielaussagen zu …

- Anwendungsorientierter Forschung
- Qualität der Lehre
- Qualität der internen Organisation
- Personalentwicklung
- Internationalisierung
-

Ausgangssituation (3)



Zwischen dem Präsidium und den Fachbereichen wurden schon Zielvereinbarungen abgeschlossen über Lehrkapazitäten, Budgets, Erfolgsfaktoren, Entwicklungsziele, die u.a. die Vereinbarungen zwischen dem Ministerium und der Hochschule abbilden.

Aufteilung der Prozesse in ...

- Zentrale Prozesse in der Verantwortung der <u>Zentrale</u>
- Dezentrale Prozesse in der Verantwortung der <u>Fakultäten</u>

Zentrale Aufgaben	Dezentrale Aufgaben
Immatrikulation	
Prüfungsverwaltung	Prüfungsorganisation
EDV-Netzwerk	Internet-Auftritt
	Lehr-Evaluation
Hausdienst/Bauunterh.	Laborausstattung
	Stundenplanung
Controlling	Berufung / Personalplan.
Qualitätsmanagement	

Erstellung des Selbstberichtes, angelehnt an den Leitfaden der ZEvA Hannover, mit 14 Themenfeldern

- dargestellt eine exemplarische Teilmenge der Fakultäten und Prozesse,
- weitere Berichtsabschnitte über zentrale Aufgaben,
- Erkenntnis, dass im Detail die Vielfalt der dezentralen Prozesse und Lösungswege noch größer ist als gedacht,
- ein Bericht von insgesamt 8 AutorInnen, redaktionell zusammengeführt, Umfang etwa 150 Seiten

Themen des Berichtes beispielhaft ...

- Selbst-Portrait der Hochschule
- Strategisches Konzept
- Beteiligung der Prozessteilnehmer
- Internationalisierungsstrategie
- Elektronische Medienunterstützung
- Lehr- und Prüfungskompetenz
- Integriertes Berichtssystem

Erste Begehung durch die Gutachtergruppe

- Interview mit dem Hochschul-Präsidium
- Interviews mit der Gruppe der DekanInnen und vertieft mit den DekanInnen der im Bericht dargestellten Fakultäten,
- Interviews mit Studierendenvertretern
- Stichprobenbesuche in einzelnen Fakultäten
- Abschlussgespräch über noch offene Punkte und Nachlieferung von Unterlagen

Vorbereitung der zweiten Begehung durch die Gutachter

- Diskussionen über "Qualität" in ausgewählten Fakultäten, über existierende Maßnahmen/Prozesse und mögliche Verbesserungen
- Erklärung des Verfahrens und des Zweckes der "Institutionellen Evaluation" in den dezentralen Einheiten
- Planung der Besuche und der Teilnahme der Repräsentanten der Hochschule

Zweite Begehung durch die Gutachtergruppe

- Organisierte Interviews und Besuche weiterer Fakultäten, jeweils etwa halbe Tage
- Interviews mit zentralen Arbeitsgruppen
- Abschlussgespräch
- Nach Beratung eine erste Stellungnahme, Tendenz "..für den Anfang gut, aber noch viel zu tun."
- Ankündigung des Evaluationsberichtes

eine grobe Abschätzung der von der Hochschule dafür geleisteten personellen Aufwendungen

Mittelbau-Stunden min. 450 h

ProfessorInnen-Stunden min. 350 h

entspricht internen Kosten von ca. **55.000** Euro ohne Kosten für die externe Evaluierungs-Agentur

... ohne die Änderungen am bestehenden QM-System.

Ergebnisse



Ein detaillierter Bericht über den Stand der internen Organisation und der Qualitätslage



Eine externe Bewertung des aktuellen Entwicklungsstandes der Hochschule

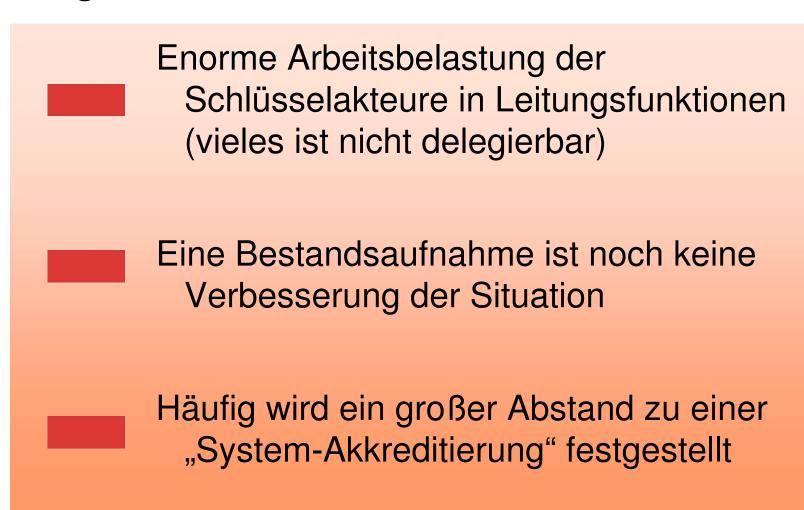


Bei den Akteuren der Hochschule die Qualität des eigenen Handelns in den Fokus gebracht



eine Aufdeckung von Verbesserungspotentialen

Ergebnisse



Bewertung und Ausblick

- Die Teilnahme an dem Verfahren hat uns auf unserem Weg der Weiterentwicklung bestätigt.
- Sie hat das Thema "Qualität der Prozesse" in das Bewusstsein vieler Akteure in der Hochschule gerückt
- Die Hochschule wird intern u.a. am Thema Prozesse und Qualität weiterarbeiten
- Mit der neuen Definition des Akkreditierungsrates 2007 erscheint eine System-Akkreditierung der Institution unwirtschaftlich und kontraproduktiv

Ausblick

- Der Administrationsaufwand für die aktuelle Akkreditierung von Studiengängen ist schon heute unangemessen hoch.
- Durch eine System-Akkreditierung der Einrichtung würde der formelle Verwaltungsaufwand noch erheblich weiter erhöht.
- Solange das institutionelle Qualitätsmanagement an Hochschulen mit dem Misstrauen begründet wird, ohne externe Kontrolle im Detail kann es nichts bewirken, muss das Streben der Kontrollierten darin liegen, möglichst wenig Ressourcen dafür zu opfern.

Ausblick

- Im Jahr 1155 erhielt die Universität Bologna von Friedrich Barbarossa durch das sogenannte Scholarenprivileg (authentica habita) eine rechtliche Autonomie [von staatlicher Einwirkung].
- Wird das Risiko des Staates, die Hochschulen heute [wieder] ".... in die Freiheit zu entlassen", durch zusätzliche formelle Verfahren wie die angedachte "System-Akkreditierung" wirksam verringert?